



HERAUSGEBER: LUTHERIDEN-VEREINIGUNG E.V.

- Vorstandsvorsitzende, Frau Irene Scholvin, 3200 Hildesheim, Christoph-Hackethal-Straße 49;
- Schriftführer, Herr Günther Luther, 1000 Berlin 33, Dievenowstraße 2;
- Schatzmeister, Herr Werner Sartorius, 7200 Tuttlingen, Nelkenstraße. 2;
- 1. Beisitzer, Herr Martin Eichler, 6100 Darmstadt, Sandbergstraße 69;
- 2. Beisitzer, Herr Wolfgang Liebehenschel, 1000 Berlin 37, Am Lappjagen 7;
- 3. Beisitzer, Frau Susanne Wirth, DDR-7010 Leipzig, Funkenbergstraße 1;
- 4. Beisitzer, Herr Jürgen Bielitz, DDR-7022 Leipzig, K.-Trufanow Straße 24;
- Ehrenvorsitzender, Herr Arthur Stieler von Heydekampf, 2000 Hamburg 60, Flemingstraße 4;

Erscheint in zwangloser Folge.

Bankverbindung Berliner Commerzbank, Konto 640 22 00 (BLZ 100 400 00)

---

HEFT 10 SONDERHEFT

64. JAHRGANG

DEZEMBER 1989

---

Das sonst üblicherweise erstellte Familienblatt kann diesmal leider nicht in der herkömmlichen Art erscheinen, da unser Schriftführer - Herr Günter Luther, Berlin, nicht bereit war, das Familienblatt in Übereinstimmung mit dem Vorstand zu veröffentlichen.

Sollte Ihnen von Herrn Günter Luther, Berlin, ein Familienblatt zugehen, ist dasselbe vom Vorstand der Lutheriden-Vereinigung **nicht** genehmigt und hat den Charakter eines persönlichen Mitteilungsblattes von Herrn G. Luther.

Wir bedauern die Verhaltensweise von Herrn G. Luther, sehen uns aber zu diesem Schritt gezwungen, da sonst unsere Mitglieder nicht korrekt informiert werden würden.

Das nachstehende Familienblatt wurde in Abstimmung mit folgenden Personen erstellt:

Frau Irene Scholvin - Vorstandsvorsitzende  
Herrn Werner Sartorius - Schatzmeister  
Herrn Martin Eichler - 1. Beisitzer  
Herrn Wolfgang Liebehenschel - 2. Beisitzer

Die Herausgabe dieses Familienblattes ist so gestaltet, daß der Vereinigung keine Kosten entstehen. Das illegitime Familienblatt von Herrn G. Luther wird nicht von der Lutheriden-Vereinigung bezahlt.

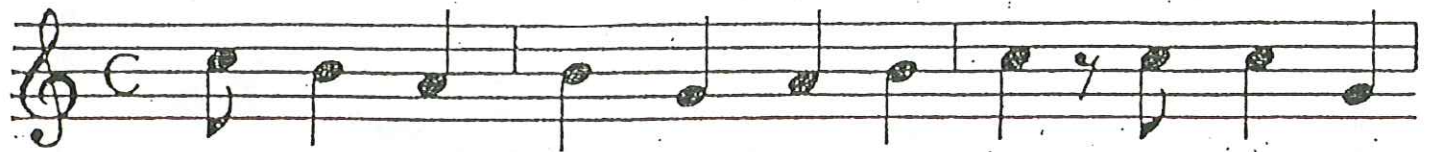
Wir hoffen, daß das nächste Familienblatt wieder regulär und in Einigkeit erscheinen kann.



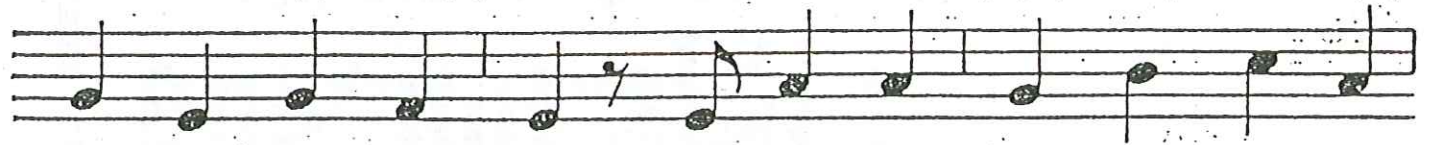
# 16

Lukas 2,10-16

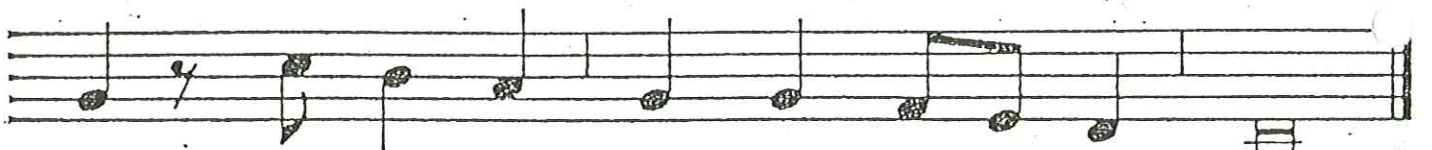
Eigene Weise (Ch.B. 236)  
Martin Luther 1539



1. „Vom Him-mel hoch, da komm ich her, ich bring euch



gu = te neu = e Mär; der gu = ten Mär bring ich so



viel, da = von ich sing'n und sa = gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut  
geborn / von einer Jungfrau  
auserkorn, ein Kindelein so  
zart und fein, das soll eur  
freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, un=  
ser Gott, der will euch führen  
aus aller Not, er will eur  
Heiland selber sein, von allen  
Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Selig=  
keit, die Gott der Vater hat  
bereit', daß ihr mit uns im  
Himmelreich / sollt leben nun  
und ewiglich.

Hildesheim, im September 1989

**LIEBE LUTHERVERWANDTE !**

In Coburg wurde ich am 9. September 1989 zur Vorsitzenden der Lutheriden-Vereinigung gewählt, was für mich eine große Ehre, aber auch eine große Verpflichtung und Verantwortung bedeutet.

Es hat ja in den vergangenen Jahren einige Turbulenzen gegeben, die Ihnen sicher nicht verborgen geblieben sind. Der neue Vorstand versucht nun, wieder etwas ruhigeres Fahrwasser zu erreichen. Ob wir es dabei allen werden rechtmachen können, weiß ich nicht. Aber zumindest kann ich Ihnen versprechen, daß wir es versuchen werden! Und ich möchte sie alle bitten, unsere Versuche wohlwollend zu begleiten!

Mir erscheint es sehr wichtig, daß die genealogische Arbeit von unserem Schriftführer Günter Luther in bewährter Form weitergeführt wird. Sie können das schon an den regelmäßig veröffentlichten Familiendaten feststellen. Auch für Fragen der Familienforschung steht Herr Luther zur Verfügung.

Aus den Berichten über die Tagung/Mitgliederversammlung in Coburg ersehen Sie, womit sich die dort Anwesenden beschäftigt haben und was ihnen die Zusammenarbeit gebracht hat. Auch die Veröffentlichungen in unserem Familienblatt versuchen immer wieder, wissenswerte Dinge über unseren Ahnherrn Martin Luther, seine Familie, seine Zeit und die Auswirkungen seiner Ideen bis heute lebendig zu machen.

Daß wir das Familienblatt schon seit längerer Zeit wieder an alle Mitglieder versenden können, ist uns eine besondere Freude und wir hoffen, uns dadurch weiter näherzukommen.

Mit dem Wunsche, daß uns allen eine gesegnete, frohe Advents- und Weihnachtszeit geschenkt wird und das Jahr 1990 der Lutheriden-Vereinigung, allen Mitgliedern mit ihren Familien und ganz Europa viel Gutes bringt, grüße ich Sie im Namen des neuen Vorstandes herzlich,

*Hilse Irene Scholten*

Hildesheim, im Dezember 1989

**LIEBE LUTHERVERWANDTE !**

Inzwischen steht Weihnachten vor der Tür und Sie müssen noch einmal einige "goldene" Worte von mir über sich ergehen lassen!

Durch meine mehrwöchige Abwesenheit im Herbst verzögerte sich die Arbeit im neuen Vorstand leider erheblich. Ich war bei meiner Tochter in Südamerika, wo ein neuer kleiner Luthernachkomme das Licht dieser Welt erblickte!

Nach meiner Rückkehr dann begannen die wirklich atemberaubenden und bewegenden Ereignisse und Umwälzungen im Osten unseres Vaterlandes. Wer hätte das in Coburg auch nur geahnt oder zu hoffen gewagt?! Es wäre schön, wenn die Entwicklung weiter so friedlich verläuft, wenn auch sicher heftige Meinungsverschiedenheiten ausgetragen werden müssen. Unsere Lutheriden-Vereinigung könnte davon profitieren, daß ein Treffen untereinander jetzt soviel einfacher als bisher zu verwirklichen ist.

Sie erhalten heute nur diese kurzen Informationen, damit Sie sehen, es tut sich noch was in unserer Vereinigung.

Im nächsten regulären Familienblatt soll es dann auch wieder andere Beiträge geben, ebenso wie den Kassenbericht des neuen Schatzmeisters.

Nochmals gesegnete Weihnachten und viel Gesundheit und Gutes für 1990!

*Hilse Irene Scholten*



**P R O T O K O L L  
ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER  
LUTHERIDEN-VEREINIGUNG E.V.  
AM 9. SEPTEMBER 1989  
IM KONGRESSHAUS IN COBURG**

Der Schriftführer Herr Günter Luther, Berlin, begrüßt in Vertretung des zurückgetretenen und aus der Vereinigung ausgeschiedenen bisherigen Vorsitzenden, Herrn Damm, die Anwesenden und eröffnet die Versammlung um 9.30 Uhr. Es waren ca. 70 Mitglieder - davon 2 Mitglieder aus USA - anwesend. Frau Annette Markgraf wurde zur Protokollführerin bestellt.

Herr Luther stellt fest, daß die Versammlung frist- und satzungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig ist, um folgende Tagesordnung zu behandeln:

1. Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit in 88/89
2. Ersatzwahl zu ausgetauschten Vorstandsmitgliedern
3. Anpassung und Korrektur der Satzung
4. Anträge, die bis 30.07.89 gestellt wurden

Widersprüche wurden nicht erhoben.

Zu Punkt 1. - Tätigkeitsbericht

Herr Luther verliest einen Rechenschaftsbericht für die Jahre 88/89. Der Kassenbericht für 1988 und ein Überblick zur finanziellen Entwicklung der Vgg. in den letzten 10 Jahren wurde den Mitgliedern in Kopie übergeben (Anlagen). Da eine Rechnungsprüfung noch nicht stattfinden konnte, beantragte er die Entlastung des zurückgetretenen Vorsitzenden - H. Emil Damm - und der zurückgetretenen Schatzmeisterin - Frau Heyden - bis zur nächsten Mitgliederversammlung zurückzustellen, die beiden ausgeschiedenen Beisitzer, Herrn Kaufmann und Herrn Pfennig, aber zu entlasten. Herr Krömer regt an, dem ehemaligen Vorsitzenden Gelegenheit zur Stellungnahme nach diesem Bericht zu geben, weswegen eine Abstimmung über die Entlastung zurückgestellt wird.

Herr Lindner von der Betriebsleitung der Kongresshalle gibt bekannt, daß die nun folgende Versammlung auf Band geschnitten wird (Postgenehmigung 33/12II).

In der sich anschließenden Debatte wird dem ehemaligen Vorsitzenden - Herrn Damm - das Wort erteilt, der daraufhin feststellt, ohne Unterlagen keine Stellung nehmen zu können. Auch könne er die durch Frau Heyden in der Vergangenheit durchgeführte Kassenführung nicht beurteilen. Er forderte Herrn Luther auf, ebenfalls vom Vorstandsamt zurückzutreten. Dieser lehnt dies als unbegründet ab.



- 2 -

Nach verschiedenen Diskussionsbeiträgen erklärt Herr Krömer, daß er ein Stimmrecht der DDR-Lutheriden unter juristischem Aspekt für strittig hält; ebenso ein Stimmrecht von denjenigen, die keinen Beitrag zahlen. Herr Luther widerspricht seinen Ausführungen unter Hinweis auf die Satzung und die bisherige Handhabung.

Frau Eichler aus Buchholz meint, daß auch Herr Luther sein Amt zur Disposition stellen möge. Herr Schweiger wünscht, daß nicht noch der vorhandene Ersatzkopf abgeschlagen wird. Herr Förster aus Hamburg regt in Bezug auf die Abstimmung an, die Verantwortung und Führung der Vgg. den West-Lutheriden zu überlassen, da die DDR-Lutheriden über die hiesigen Verhältnisse nicht hinreichend informiert seien. Frau Scholvin, Hildesheim, meint dazu, man muß die Zeichen der Zeit mit einbeziehen.

Nach weiteren Debatten schlägt Herr Liebehenschel, Berlin, vor, nun den Vorstand zu ergänzen und dabei ein DDR-Mitglied zu wählen. Herr Bielitz nimmt zu finanziellen Fragen Stellung und beklagt die meist geringe Beteiligung der Lutheriden aus dem Westen an Versammlungen.

Herr G. Luther als Versammlungsleiter stellt fest, daß schon im Vorfeld einer Wahl erhebliche Probleme wegen der Stimmberechtigung bestehen und schlägt vor, die angesprochenen Fragen in Gruppen zu diskutieren und zu klären. Im Interesse eines Fortganges des Veranstaltungsprogrammes will er die Mitgliederversammlung um 11.00 Uhr bis auf 15.00 Uhr des folgenden Tages unterbrechen. Dies stößt auf großen Widerstand. Herr Krömer meint, daß dies lediglich ein Antrag zur Geschäftsordnung sei, worüber abzustimmen wäre. Herr Luther stellt fest, daß nicht abgestimmt werden kann, solange das Stimmrecht strittig ist.

Zu diesem Zeitpunkt entgleitet aufgrund von zahlreichen Einwendungen Herrn G. Luther die Versammlungsleitung. Die Mitglieder fordern einen kompletten neuen Vorstand. Darauf stellt Herr G. Luther sein Amt zur Verfügung. Er erklärt, daß nun auf jeden Fall unterbrochen werden müsse und verläßt den Versammlungsraum.

Zu Punkt 2. - Ersatzwahl zu ausgetauschten Vorstandsmitgliedern  
Aufgrund o.g. Tatsache wurde der Tagesordnungspunkt 2 von Ersatzwahl auf "Neuwahl des gesamten Vorstandes" geändert.

Herr Dr. med. Ruickoldt aus Parchim setzt sich nun als Versammlungsleiter ein und fragt, wer sich zur Mitarbeit im Vorstand zur Verfügung stellt. Auf Zuruf wird ein Wahlvorstand gebildet, der aus Frau Annette Markgraf, Berlin, Herrn Joachim Zacher aus Obervorwerk/Erzgeb., Herrn Martin Luther aus Kiel und Herrn Streffer aus Anzing/München, der den Vorsitz übernimmt, besteht. Herr Dr. med. Ruickoldt verkündet eine Pause von 11.09 bis 11.25, setzt dann aber trotz Abwesenheit vieler Mitglieder die Verhandlung fort. Er läßt über die Entlastung des alten Vorstandes mit 5 Gegenstimmen bei 5 Stimmenthaltungen abstimmen. Nunmehr übernimmt Herr Streffer die Wahlverhandlung, zu der auch Herr Luther wieder zurückkehrte.

- 3 -

Durch Akklamation von Herrn Liebehenschel wird Frau Scholvin als Vorsitzende vorgeschlagen.

Zur ersten Vorsitzenden wurde in offener Abstimmung

Frau  
Irene Scholvin  
Christoph Hackethalstr. 49

3200 Hildesheim

mit Mehrheit bei 2 Stimmenthaltungen und keiner Gegenstimme gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Zum Schriftführer wird

Herr  
Günter Luther  
Dievenowstr. 2

1000 Berlin 33

mit 36 Stimmen, 6 Enthaltungen und 21 auf Herrn Eichler, Darmstadt, entfallene Gegenstimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Zum Schatzmeister wurde in offener Abstimmung

Herr  
Werner Sartorius  
Nelkenstr. 2

7200 Tuttlingen

mit Mehrheit bei 12 Stimmenthaltungen und keiner Gegenstimme gewählt. Er nimmt die Wahl unter der Voraussetzung an, daß die Mitglieder über seinen vorbereiteten Vorschlag zur Vorstandsarbeit abstimmen.

Herr G. Luther und Frau Scholvin wollten den Schatzmeister überzeugen, daß dies in einer Vorstandssitzung von den Vorstandsmitgliedern entschieden werden könne. Dies lehnte der Betroffene jedoch ab. Aufgrund des Zeitmangels wurde beschlossen, diese Vorschläge am Abend zur Abstimmung vorzulegen (Ergebnis siehe am Schluß des Protokolles).

Um 11.45 Uhr erfolgte eine Unterbrechung des Wahlganges, um den programmäßigen Vortrag zu hören.

Um 12.35 Uhr wird die Mitgliederversammlung zur Wahl der Beisitzer fortgesetzt.



- 4 -

Es erfolgte die Wahl von zwei Beisitzern, zu denen sich 5 DDR-Lutheriden zur Wahl stellten. Die Wahlkommission gab folgendes Ergebnis bekannt: Herr Bielitz 34 Stimmen; Frau Eichler 27 Stimmen; Herr Gröschel 8 Stimmen; Herr Ernst Schweiger 28 Stimmen; Frau Wirth 32 Stimmen. Somit wurden als Beisitzer in den Vorstand gewählt:

Herr	Frau
Jürgen Bielitz	Susanne Wirth
K.-Trufanow Str. 24	Funkenburgstr. 1
DDR-7022 Leipzig	DDR-7010 Leipzig

Beide nahmen auf Befragen die Wahl an.

Herr Krömer bittet nunmehr, ins Protokoll aufzunehmen:

Es haben sich Lutheriden und zwar aus der DDR beklagt, daß sie nicht in den Saal eingelassen worden sind, dank der Vorkehrungen, die getroffen worden sind - und wie ich höre - sogar mit der Begründung, sie seien keine echten Luther-Nachkommen und es betrifft mehrere Mitglieder aus der DDR. Ich bitte dies zu Protokoll zu nehmen. Ich gebe es gerne nochmals bekannt: es gibt mehrere Mitglieder aus der DDR ja, die nicht in den Saal gelassen worden sind von einem Beauftragten von Herrn G. Luther; ich möchte das wirklich im Auftrag der Betroffenen, die dies nicht selber vorbringen mochten, zu Protokoll geben.

Herr Streffer betonte, daß es ungeheuerlich sei, wenn Teilnehmer aus der DDR nicht eingelassen worden sein sollten.

Herr Luther widerspricht dieser Darstellung von Herrn Krömer und bittet in das Protokoll aufzunehmen, um wen es sich namentlich handelt.

Dieser Punkt konnte nicht abschließend behandelt werden, da die Personen aus erklärlichen Gründen nicht anwesend sein konnten.

Es wird nunmehr zur Wahl der etwaigen beiden Beisitzer aufgerufen.

Herr Krömer erklärt seine Kandidatur zurückzuziehen, weil er zuvor juristische Zweifel vorgebracht hat und er sich nicht von jemanden wählen lassen möchte, an dessen Stimmberechtigung er zweifelt.

Die Wahlkommission gab folgendes Ergebnis bekannt:  
H. Ahrens 35 Stimmen; H. Eichler 36 Stimmen; H. Liebehenschel 40 Stimmen.

Damit wurden als Beisitzer gewählt:

Herr	Herr
Wolfgang Liebehenschel	Martin Eichler
Am Lappjagen 7	Sandbergstr. 69
1000 Berlin 37	6100 Darmstadt

Beide nahmen auf Befragen die Wahl an.

Herr Streffer übergibt die Versammlungsleitung an die neu gewählte Vorsitzende Frau Scholvin. Frau Scholvin übernimmt die Leitung.

### Zu Punkt 3. - Anpassung und Korrektur der Satzung

Dieser Punkt der Tagesordnung wurde nicht behandelt.

### Zu Punkt 4. - Anträge

Es wurden dem Vorstand keine Anträge eingereicht, so daß dieser Punkt der Tagesordnung entfällt.

Herr Streffer regt an, daß alle Mitglieder eine Mitgliederadressenliste erhalten, um den Kontakt miteinander zu pflegen.

Mit einem Schlußwort schließt Frau Scholvin die Versammlung um 13.35 Uhr; sie wünscht allen Teilnehmern einen guten Verlauf der weiteren Tagung. Herr Krömer verliest einen Brief des Herrn von Heydekampf, wonach dieser mit seiner Frau das Amt des Rechnungsprüfers niederlegt. Eine Neuwahl fand nicht mehr statt.

### **INHALT UND ERGEBNIS DER AM ABEND (CA. 20.00 UHR) DURCHGEFÜHRTEN ABSTIMMUNG IM KONGRESSHAUS**

Die Herren Dr. med. Ruickoldt und Streffer haben die von Herrn Sartorius vorgelegten Vorschläge den Mitgliedern bekanntgegeben:

Zur Abstimmung vorgelesene Vorschläge:

1. Ausgaben von Mitgliedern oder Vorstandsmitgliedern aus Vereinsgeldern sind im vorhinein schriftlich (Höhe des Betrages und Angabe des Zwecks) durch Mehrheitsbeschluß des Vorstandes zu genehmigen.
2. Ausgaben, die getätigt wurden und nicht im vorhinein genehmigt wurden, können nachträglich nur erstattet werden, wenn ein Mehrheitsbeschluß des Vorstandes vorliegt.
3. Das Familienblatt kann nur veröffentlicht werden, wenn dieses durch einen Mehrheitsbeschluß der Vorstandsmitglieder genehmigt wird.
4. Der Verein darf keine Schulden machen.



Die Annahme dieser Vorschläge wurde durch Handzeichen durchgeführt, wobei ca. 70 Mitglieder abgestimmt haben. Den Vorschlägen wurde durch Mehrheit bei 3 Enthaltungen und 4 Nein-Stimmen zugestimmt.

Frau Markgraf - Protokollant

.....

Herr Luther - Schriftführer

.....

Frau Scholvin - Vorsitzende

.....*D. Scholvin*.....

Herr Sartorius - Schatzmeister

.....*[Signature]*.....

Herr Eichler - Beisitzer

.....*M. Eichler*.....

Herr Liebehenschel - Beisitzer

.....*[Signature]*.....

JOHANNES 8,12

Bericht von Herrn Eichler, Darmstadt

## Coburg

Es war ein goldenes, sonniges Herbstwochenende im September, als sich in der luthertraditionsträchtigen Stadt Coburg die Lutheriden-Vereinigung traf. Hoch oben thronte die Burg gleichsam als wachsame Mahnung unseres Ahnherrn über seine Enkel, die aus Nord und Süd, West und vor allem Ost zusammengekommen waren.

Herrn Luther sei Dank! - allerdings ist in diesem Fall weniger unser Ahnherr gemeint, der natürlich auch seinen Teil dazu beigetragen hatte, als vielmehr Herr Günter Luther, der unermüdliche Schriftführer - der von Berlin aus alle Fäden in der Hand hielt. Die geteilte Stadt als geistig organisatorisches Zentrum.

Doch wie die Veste als Relikt kriegerischer Zeiten manchmal auch drohend wirken kann, standen manche Zeichen vor dem Treffen auf Sturm, wurde aus mancher Ecke zum Kampf geblasen. Am Samstagvormittag wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung die Arena freigegeben. Als kleine Aufmerksamkeit an die Besucher aus der DDR, vielleicht um Ihnen ein heimatliches Gefühl zu geben, war wohl die Ausgabe von Zugangsberechtigungsscheinen und Eingangskontrollen zu verstehen. Vielleicht eine nett gemeinte, jedoch überflüssige Geste. Die "Mitglieder"-Versammlung war dann überaus lebhaft und es gab wohl keinen, der nicht selbst das Wort ergriffen hätte oder aber zumindest seiner Meinung über die engagiert vorgetragenen Beiträge Ausdruck gegeben hätte. Ein Kinderarzt (dies soll keine Anspielung sein) war es schließlich, der die Gemüter beschwichtigte und ein vereins erfahrener Münchner leitete die Wahlen zum neuen Vorstand. Ein Vorstand, auf dem viele Hoffnungen ruhen und der sich bewähren muß unter dem Motto: "Tradition und Fortschritt".

Erste Vorsitzende:	Frau I. Scholvin
Schriftführer:	Herr G. Luther
Schatzmeister:	Herr W. Sartorius
Beisitzer:	Frau S. Wirth
	Herr J. Bielitz
	Herr W. Liebehenschel
	Herr M. Eichler

Diskussionen fordern ihre Zeit. Aber nach geklärten Problemen ist man auch wieder aufnahmebereit. Dr. Poetsch, Clüverborstel, hielt einen Vortrag über "Luther zwischen Reformation und Revolution". Arbeit macht Appetit. Nach diesem Vormittag, der bei allen Turbulenzen letztlich doch die Überlegenheit demokratischer Umgangsformen bewiesen hat, waren alle dankbar für eine deftige fränkische Brotzeit.

Am Nachmittag ging es mit zwei Bussen - wir Nachkommen sind doch bequem geworden - hinauf zur Veste Coburg, wo Martin Luther von April bis Oktober 1530 lebte und arbeitete. Nach einer Andacht in der Lutherkapelle im Fürstenbau besichtigten wir auch die Lutherstube, also die beiden wichtigsten Luthergedenkstätten in der Bundesrepublik. Die riesige Festung, eine der größten Burganlagen Deutschlands, wurde von uns durchwandert. Unter einem Dach "friedlich" beieinander einerseits ein Saal mit einer beeindruckenden Sammlung von Ritterrüstungen, Helmen und Brustpanzern und andererseits herrlichem, kunstvollen Glas aus mehreren Jahrhunderten. Danach trafen sich Grüppchen, Familien und Einzelgänger bei Kaffee und Eis im Burgcafe. Wieder in der Kongreßhalle angelangt, fand das obligatorische Gruppenbild statt, wobei es beinahe so aussah, als ob mehr Fotografen auf dem Rasen vor! der Gruppe standen, als "Opfer" in Reih und Glied.



Und wieder forderte das anspruchsvolle Programm sein Recht. Dr. Mau (Berlin-Ost) referierte über: "Glaube und Liebe" nach Luthers Auslegung des Galaterbriefes. Also war die Überschrift der angesehenen "Süddeutschen Zeitung" (12.9.89) treffend: "..halb Familientreffen, halb wissenschaftlicher Kongreß". Manch eine(r) von unseren Brüdern und Schwestern aus der DDR nahm sich die Freiheit, diese Zeit für einen Schaufensterbummel in Coburg zu nutzen. Zum Glück waren ja die Geschäfte am Samstagnachmittag geschlossen, so daß es keine Probleme wegen mangelnder Barschaft gab.

Am Abend dann ein kultureller Höhepunkt. Elisabeth und Reinhart Gröschel (Dresden) sangen, spielten, parodierten, konzertierten und gratulierten. Sie begeisterten uns mit meisterhaftem Klavierspiel und Operettenmelodien, manches trefflich aktualisiert. Und noch tagelang klang dem einen oder anderen der mitreißende Gruppengesang von eisgekühlter Coca-Cola und belegten Butterbroten im Ohr. Die Nachtruhe in den komfortablen Hotelbetten war für alle wohlverdient. Doch mancher scheute sich fast, den teuren Luxus des Kapitalismus in Benutzung zu nehmen.

Am Sonntagmorgen gab es dann eine gemeinsame Busfahrt nach Neustadt bei Coburg, denn auch hier gab es historischen Bezug zu Luther. Am Karfreitag 1530 hatte er dort gepredigt. Und auch wir lauschten der Predigt, als Nachkommen Martin Luthers übrigens vom Pfarrer ausdrücklich begrüßt, die von der Kanzel hoch oben, allerdings nicht über unsere Köpfe hinweg, gehalten wurde. Dann folgte eine Stadtbesichtigung, erneutes Gruppenbild und sachkundige Kirchenführung.

In der "Goldenen Traube" wurden wir zum Mittag bewirtet. Danach forderte wieder der Kongreß seinen Tribut. Ausführlich und informativ führte uns Dr. Beeskow (Wittenberg) anhand von Dias durch die Lutherhalle in Wittenberg. Doch selbst ein noch so anschaulicher Vortrag kann keinen Besuch ersetzen, so haben viele von uns ein neues Reiseziel entdeckt.

Die "Goldene Traube" war wahrlich ein komfortables Haus und kein schlichter Landgasthof. Trotzdem wurde uns am Abend noch ein "Scheunenfest" geboten. Ländlich rustikale Atmosphäre kam auf. Bier vom Faß, Kraut und ein deftiges Stück Fleisch auf stabilen Tischen, wir alle dichtgedrängt auf Holzbänken. Neue Gesprächspartner, neue Themen und das erste Abschiednehmen. Auch der neugewählte Vorstand trat in Aktion. Herr Bielitz (DDR) und Herr Eichler (BRD) dankten Herrn Günter Luther für seine Ideen und sein Engagement, ohne das dieses Treffen so nicht zustande gekommen wäre. Applaus von allen Bänken und ein Tusch von der Elektronenorgel bestätigten diese Worte. Und daß dann noch das Tanzbein geschwungen wurde, unser Vorfahr, der einem fröhlichen Beisammensein wohl auch nicht abgeneigt war, hätte bestimmt seine Freude an seinen Enkeln gehabt.

Letztes Abschiednehmen dann am Montag, als viele schon wieder an ihre Arbeitsplätze in Hamburg oder München geeilt waren. Es war wirklich wie in einer Familie, wo man sich unterhält, wo man streitet, wo man an einem Tisch die Sache klärt und auch zusammen feiert.



"(K)EIN BERICHT ZUM LUTHERIDENTREFFEN IN COBURG - REINHART GRÖSCHEL"

Martin Eichler - Vorstandsmitglied unseres Vereines - bat mich um einen kleinen Bericht zum Coburger Treffen vom 8. - 10./11. September 1989.

Ich bitte um Entschuldigung, daß es keiner ist.  
Oder doch?

Viele Wochen vor dem Treffen in Coburg hatten wir bereits Kontakt zu Günter Luther - dem Schriftführer unserer Vereinigung - um uns über den "heiter - besinnlichen" Beitrag im Programm dieser Tage zu verständigen.

Wir - Elisabeth (26 J.) und Reinhart (31 J.) Gröschel aus Dresden in der DDR - wollten nicht nur als Gäste und Konsumenten an dem Lutheridentreffen teilnehmen. Es sollte unser erstes werden.

Wir wollten unsere Gaben als Pianist und Sänger in das Vereinsleben einbringen.

Nach einigen bürokratischen Ereignissen fuhren wir denn auch am 8. und 9. September gen Coburg, nicht ahnend, was und wer uns dort erwarten wird. Elisabeth fuhr zusammen mit einigen meiner Geschwister im Zug, und ich durfte mit Genehmigung der DDR-staatlichen Stellen mit meinem Trabant "rüber", weil ich am 8.9. noch eine Vorstellung im Bautzner Theater zu singen hatte.

Ich bin der Meinung, daß es nicht viel bringt, wenn ich hier in diesem Artikel, der durchaus als eine erste "schriftstellerische" Äußerung meinerseits anzusehen ist, minutiös auf die einzelnen Programmpunkte und Tageszeiten - ähnlich einem Reisebericht - eingehe. Die Ereignisse der letzten Tage hier in Dresden und in anderen Städten der DDR setzen neue Prioritäten.

Wir haben selbst erstmals erlebt, was Tränengas, Gummiknüppel, Polizeieinsatz gegen Demonstranten, Gewalt gegen Gewalt in den Köpfen und Herzen, an Armen und Beinen usw. anrichten.

Wir haben aber auch erlebt, wie es ist, wenn Pfarrer (katholische wie evangelische) und mutige Demonstranten auf die Polizisten und ihre Vorgesetzten zugehen und das Gespräch suchen, damit es nicht zu Gewalt kommt - und wie d e r Augenblick ist, wenn die Polizisten ihre Helme, Stöcke, Handschuhe und Schilde ablegen, als Zeichen der Gewaltlosigkeit und darunter M e n s c h e n hervortreten!

Unter dem Eindruck dieser Erlebnisse denke ich zurück an unser Treffen in Coburg, an die vielen neuen Gesichter aus Ost und West, die wir kennenlernen durften, an die Vorträge u.a. von Dr. Hans-Lutz Poetsch und den mit Lichtbildern von Dr. Ronny Kabus, an den Besuch auf der Veste Coburg und den gemeinsamen Gottesdienst in der Auferstehungskirche zu Neustadt mit der Predigt von Pfarrer Thie, deren Wortlaut wir dieser Tage zugesandt bekamen und mit Freude und Dank nachlesen.

Aber die Erlebnisse in unserer Mitgliederversammlung, unser sogenannter "Familienkrach" beschäftigen mich dieser Tage ganz besonders. Es steht mir nicht zu, über das Für und Wider der "Querelen zwischen Herrn G. Luther und Herrn Sartorius" (s. Bekanntmachung vom 6.9.89) zu entscheiden. Ich habe auch kein Interesse daran, als Richter zwischen zwei Parteien - oder mehr - aufzutreten.

Aber ich möchte diesen Artikel erneut dazu benutzen, so wie ich es auch in der Mitgliederversammlung am 9.9.89 tat, um darauf hinzuweisen, wie groß die C h a n c e für uns Lutheriden ist, daß wir solch einen



gemeinsamen - durch bestehende Grenzen und Gesellschaftsunterschiede - nicht zu trennenden Familien - Verein haben!  
Wir haben in der Mitgliederversammlung erleben dürfen, was es heißt, bei aller kontroverser Diskussion - D e m o k r a t i e und/im F a m i l i e n l e b e n zu praktizieren.

Ich halte nichts von Gleichmacherei, von Allein-Vertretungs-Anspruch, von Eigenmächtigkeiten und schon gar nichts von "Tricks und Verfälschungen" - weder auf der einen Seite noch auf der anderen.  
Wie weit es dabei kommen kann, zeigten uns die Mitteilungen von Herrn W. Sartorius, aber auch das - nicht immer korrekte - Verhalten von Herrn G. Luther vor und in Coburg.

Die anwesenden Mitglieder (und ich zähle mich auch als DDR-Bürger dazu) haben den Konsens gefunden:  
Sie haben beide Lutheriden in den neuen Vorstand der Lutheridenvereinigung demokratisch gewählt und unter dem Vorsitz von Frau Scholvin und in Zusammenarbeit mit den anderen Vorstandsmitgliedern damit verpflichtet, ihre Erfahrungen, ihr Wissen und Können zum Nutzen von uns allen einzubringen.

Außer der gewichtigen Anregung,

daß wir in der DDR zusammen mit allen Mitgliedern des Vereins m. E. Überlegungen anstellen, wie es möglich wird, daß unsere Mitgliedschaft sich auch finanziell positiv für den Verein auswirkt - z.B. durch einen Beitrag in DDR-Mark, der in der DDR verwaltet wird und von dem dann u. a. finanziert werden kann:

1. die Versendung des "Familienblattes" - vielleicht auch außerhalb der DDR
2. die Arbeit der Lutheriden in der DDR generell
3. Konferenzen und/oder Mitgliederversammlungen, die auf dem Boden der DDR stattfinden
4. Projekte, die angeregt durch die Lutheriden-Vereinigung in der DDR oder in Drittländern verwirklicht werden sollten...

(weitere Vorschläge erbeten)

haben wir in Coburg spüren dürfen, wie trotz aller Vorbehalte und auch berechtigter kritischer wie juristischer Anfragen an die Mitgliedschaft von DDR-Bürgern in einem in der Bundesrepublik e.V. - die lutherischen Bande, unser gemeinsamer christlicher Glaube und unsere zusammenschmiedende Jahrhunderte währende deutsche (Volks)-Geschichte stärkere Zeichen der Zusammengehörigkeit als der Trennung setzten.

Und so möchte ich persönlich alle Lutheriden in Ost und West, in Nord und Süd b i t t e n, daß wir zusammenhalten und - wenn wir es mit unserem Gewissen und unserer Haltung vereinbaren können - i n der Lutheriden-Vereinigung bleiben oder ihr auch wieder beitreten.

Diese - unsere Familie ist ein hoffnungsvolles Zeichen!  
Martin Luther hat bedauert, daß die (eben auch seine) Reformation zur Spaltung der Kirche Jesu Christi führte.. Seien wir mutig und tun wir ja alles, damit die staatliche und durch Grenzen erzwungene Spaltung des deutschen Volkes nicht in unseren Herzen und Sinnen Raum bekommt!

Ja, ein Familienmitglied, das sich der Familie gegenüber egoistisch benimmt, muß von dieser an seinen Platz gestellt und gegebenenfalls gerügt werden - aber es bleibt für alle Zeit ein Familienmitglied (s. auch Gleichnis vom verlorenen Sohn). Möge diese Familie nie an solch einem Fall zerbrechen!

Und ich glaube fest daran, daß wir zusammen stark genug sind, die richtigen Worte und Taten füreinander und miteinander zu finden.

K O N K R E T E R   A N H A N G :

1. Ich spreche hiermit nochmals dem neuen Vorstand in seiner Gesamtheit mein Vertrauen aus.
2. Die Briefe von Herrn P. an Herrn L. vom 7.05.89 und 13.06.89 sollten in einer der ersten Vorstandssitzungen konkret ausgewertet werden und Konsequenzen für die Geschäftsordnung haben.
3. Ich stelle mich hinter die Meinungen von Herrn M. (1.9.89). "Sehr hoffe ich, daß es Ihnen (Herrn S.) und den anderen Mitstreitern gelingt, die Vereinigung noch in vernünftige Bahnen zu lenken und würde gern mithelfen, sofern es mir möglich ist."

Herr M: (27.8.89):

"Die vereinsinternen Streitereien finde ich abscheulich!"

Frau S. (27.8.89):

"Ich hoffe auch, daß die zurückgetretenen und ausgeschiedenen Damen und Herren wieder in die Vereinigung eintreten..., damit endlich wieder Ruhe und Frieden eintreten."

4. Ich finde die Haltung von Herrn S. - am 24.8.89 im Brief an Herrn S. geäußert - für unsere Lutheriden-Vereinigung ebenso verantwortungslos und "abscheulich", (s.o. - Herr M.) wie den Artikel "Aprilscherz" im Familienblatt 8/Juni 89 oder die - dem Verein unwürdige - Veröffentlichung des "Familienkrachs" in Coburger Zeitungen!  
Das schadet unserem Anliegen enorm.

Das E n d e : - meiner Ausführungen -

Herr Ernst Schweiger - Wernigerode (im Bericht zum 10.9.88 = Treffen in Erfurt):

"Wir kehrten wohl alle heim mit einem großen Schatz an Erlebtem und Erfahrenem, nicht zuletzt aber mit dem der Zusammengehörigkeit."

Dem füge ich nur hinzu, daß wir auch mit einfacherer Unterkunft und schlichterem Essen zufrieden und beim geselligen Abend genauso überschwenglich gewesen wären.

Mit lutherverwandtschaftlichem Gruß

Der FRIEDE GOTTES, der h ö h e r ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen

Reinhard Gröschel